

Du, in Fremblingsflur Ver- entzieht kein Vorrecht sich der  
 bannter, Bürde;  
 wie warst du Freud' und Weh- ertheilt Verdienst, nicht Anspruch,  
 muth ganz, Würde:  
 begrüßte dich ein Unbekannter dann lieber arm im Vaterland,  
 im holden Laut des Vaterlands! als fern in Sklavenprunk verbannt!  
 Du kehrest in schroffes Eisge- Glückselig, wem Geschick und  
 filde Tugend  
 mit Lust aus reicher Sonnen- der Ersilingspflege Dank ver-  
 milde, gönnt,  
 und meinst, auf deiner Väter wen Greis und Mann daheim der  
 Höhn Tugend  
 von fern den blauen Rauch zu zum Beispiel guten Bürger nennt.  
 sehn. Nicht eigensüchtig wirbt er Seines;  
 Schafft Freiheit jegliches Ge- sein Herz, entbrannt für Allgemei-  
 werbes nes,  
 Gemeingeist und gemeines Wohl, verschwendet Kraft und Fleiß und  
 baut jeder, sorglos seines Erbes, Gut  
 hier Wissenschaft, dort Korn und und, gilt es Wohlfahrt, gern das  
 Kohl; Blut.

91. Der Herbstgang.

Die Bäume stehn der Frucht ent- Bald steigt Gewölk, und schwarz  
 laden, da hinter  
 und gelbes Laub verweht in's der Sturm, und sein Genosß,  
 Thal; der Winter,  
 das Stoppelfeld in Schimmer- und hüllt in Flocken Feld und  
 faden Haus.  
 erglänzt am niedern Mittags- Ein weiser Mann, ihr Lieben,  
 strahl. haschet  
 Es kreist der Vögel Schwarm die Freuden im Vorüber-  
 und ziehet; fliehn,  
 das Vieh verlangt zum Stall empfängt, was kommt, un-  
 und schiehet überraschet,  
 die magern Aun, vom Reife und pflückt die Blumen, weil  
 fahl. sie blühen.  
 D geh am sanften Scheidetage Und sind die Blumen auch ver-  
 des Jahrs zu guter Letzt hinaus schwunden,  
 und nenn' ihn Sommertag, so steht am Winterheerd' um-  
 und trage wunden  
 den letzten schwer gefundnen sein Festpokal mit Immer-  
 Strauß. grün.